

Die Nationale Demenzstrategie

In Deutschland leben schätzungsweise 1,6 Millionen Menschen mit einer Demenz. Bis zum Jahr 2050 wird die Zahl der Betroffenen voraussichtlich auf knapp 3 Millionen steigen. Eine Demenz verändert das ganze Leben. Menschen mit Demenz und ihre Familien benötigen deshalb in vielen Lebensbereichen Unterstützung.

Um diesen Bedarfen zu begegnen, hat die Bundesregierung am 1. Juli 2020 die Nationale Demenzstrategie beschlossen. Gemeinsam mit knapp 60 Akteuren wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket für Deutschland erarbeitet. Mit dabei waren: Vertreterinnen und Vertreter der Länder, der Kommunen, der Zivilgesellschaft, der Sozialversicherungsträger, der Trägerverbände der Leistungserbringer im Gesundheitswesen und in der Pflege, der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, der Fach- und Berufsverbände sowie der Wissenschaft und Forschung.

Alle diese Akteure haben das gemeinsame Ziel, die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Deutschland zu verbessern und tragfähige Strukturen für die Zukunft zu schaffen. Daher wurden für die Nationale Demenzstrategie insgesamt 27 Ziele und 162 Maßnahmen vereinbart.

Welche Ziele enthält die Nationale Demenzstrategie?

Trotz ihrer Erkrankung sollen Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ihr Leben im gewohnten Umfeld gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Daher sollen Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz an ihrem Lebensort aus- und aufgebaut werden. Mit der Nationalen Demenzstrategie werden zum Beispiel

- Netzwerke gefördert, die eine gute Begleitung, Unterstützung und Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen vor Ort gewährleisten. Hierfür werden bundesweit „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ auf- und ausgebaut.
- regionale Netzwerke zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Familien stärker unterstützt. Dadurch können sich die Akteure vor Ort besser vernetzen. Hierfür soll mehr Geld als bisher aus der Pflegeversicherung zur Verfügung gestellt werden.
- Bürgerinnen und Bürger über Demenz und den Umgang mit Betroffenen informiert, damit sie für Menschen mit Demenz aktiv werden können. Dafür wird die Bundesregierung eine Kampagne starten.

Die meisten Menschen mit Demenz leben in ihrem eigenen Zuhause und werden dort von ihren Familien, von Freunden und Nachbarn unterstützt und gepflegt. Um den Alltag und die Pflege zu Hause gut bewältigen zu können, benötigen Angehörige ein umfangreiches Wissen über das Krankheitsbild, bessere Beratung zu Unterstützungsmöglichkeiten sowie Möglichkeiten zur eigenen Erholung. Daher sollen Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen mehr Unterstützung erfahren. Um dies zu erreichen, wird zum Beispiel

- das Engagement von ehrenamtlichen Lotsen speziell für alleinlebende Menschen mit Demenz gefördert.

- die Entwicklung von lokalen Netzwerken zum Thema Pflege und Beruf gefördert. Sie sollen pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf unterstützen.
- das Bundesministerium für Gesundheit prüfen, ob Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen nach der Diagnose eine professionelle Demenzbegleitung zur Seite gestellt und ob dies im Rahmen des SGB XI geregelt werden kann.
- die Prävention für pflegende Angehörige ausgeweitet. Dazu prüft der Spitzenverband Bund der Krankenkassen den Ausbau von Programmen speziell für pflegende Angehörige.

Menschen mit Demenz benötigen ein ganzheitliches, sektorenübergreifendes medizinisches und pflegerisches Versorgungssystem, das ihren individuellen und krankheitsbedingten Bedarf berücksichtigt. Sie brauchen eine Umgebung, die ihnen Sicherheit und Orientierung gibt. Daher sollen die Pflege und medizinische Behandlung von Menschen mit Demenz weiterentwickelt werden. Dafür wird zum Beispiel

- die Bundesregierung prüfen, ob in Pflegeeinrichtungen ausreichend Personal vorhanden ist, um Menschen mit Demenz angemessen zu versorgen.
- die Gestaltung von Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern stärker im Sinne von Menschen mit Demenz ausgerichtet. Dazu gehört die Arbeitsorganisation in der Pflege sowie die Architektur der Einrichtungen.
- ein Versorgungspfad entwickelt, um die Zusammenarbeit in der Begleitung, Beratung, Behandlung und Pflege von Menschen mit Demenz zu verbessern.
- das Bundesministerium für Gesundheit prüfen, ob und wie präventive Angebote für Menschen mit Demenz gestärkt werden können.

Wissenschaftliche Forschung ist wichtig, um die Ursachen von Demenz aufzudecken und Zusammenhänge besser zu verstehen. Dadurch können Prävention, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation eine neue Qualität erreichen. Daher soll exzellente Forschung zu Demenz gefördert werden. Hierfür wird zum Beispiel

- die Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen in Deutschland verstärkt und es werden mehr Studien über Prävention, Diagnose und Therapie der Demenz durchgeführt.
- ein nationales Netzwerk zur Bündelung der Ressourcen und Kompetenzen in der Demenzversorgungsforschung aufgebaut.
- die wissenschaftliche Forschung und Zusammenarbeit zum Thema Demenz auf europäischer Ebene gefördert.
- die Entwicklung von Konzepten zu Diagnostik, Behandlung und Versorgung ausgebaut. Darüber hinaus werden diese Konzepte hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft.
- die Situation von pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz untersucht. Dabei werden Unterstützungsangebote besonders beleuchtet.

Wie geht es weiter?

Bis zum Ende des Jahres 2026 werden die vereinbarten 162 Maßnahmen von den verantwortlichen Akteuren umgesetzt, danach wird Bilanz gezogen. In einem Monitoring wird die Umsetzung der Maßnahmen überprüft. Aus den Ergebnissen können Schlussfolgerungen für Anpassungen oder Weiterentwicklung der Maßnahmen der Nationalen Demenzstrategie abgeleitet werden.

Um heute und künftig die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu verbessern, ist die Zusammenarbeit vieler Akteure erforderlich. Hierfür wird ein Netzwerk Nationale Demenzstrategie aufgebaut, um den Austausch bei der Umsetzung der Maßnahmen zu fördern, neue Ideen zu entwickeln und zu teilen.

Beispiele zur Umsetzung der Maßnahmen und nähere Informationen zur Nationalen Demenzstrategie finden Sie unter: <https://www.nationale-demenzstrategie.de/>